Persönliche Erklärung der stellvertretemden Bezirksbürgermeisterin Gabriela Ebert (SPD), Sitzung am 20.05.2021

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Ablauf unserer letzten Sitzung veranlasst mich heute, eine persönliche Erklärung abzugeben. Erstmals in meiner mehr als 20-jährigen Zugehörigkeit zur Bezirksvertretung Uellendahl - Katernberg musste ich fassungslos eine Sitzung verlassen, weil ich den Eindruck mitnahm, dass sich in unserer Zusammenarbeit gravierende Veränderungen ergeben haben.

Unabhängig von parteipolitischer Zugehörigkeit zeichnete sich unsere Bezirksvertretung in der Vergangenheit dadurch aus, dass alle Mitglieder dieses Gremiums immer versucht haben, im Sinne des Bürgers zu entscheiden. Leitlinie unseres Handelns und unserer Entscheidungen war immer das Ziel, nach vielleicht auch kontroverser Diskussion zu einem gemeinsamen Ergebnis zu kommen, einem Ergebnis, das alle mittragen konnten. Diese Diskussionen orientierten sich weniger an den jeweiligen Positionen der Ratsfraktionen, sondern sie orientierten sich immer an den Interessen der Bürgerinnen und Bürger vor Ort. Bestes Beispiel: das Thema „Kleine Höhe“. War es im Ausnahmefall nicht möglich, eine gemeinsame Position zu finden, wurden abweichende Positionen akzeptiert.Die Meinungsverschiedenheiten der Ratsfraktionen wurden nicht in unserer Bezirksvertretung ausgetragen, die Haltung einer Ratsfraktion zu einem bestimmten Thema wurde nicht den Bezirkspolitikerinnen und Bezirkspolitikern zum Vorwurf gemacht.

Die letzte Sitzung zeichnete sich jedoch dadurch aus, dass dieser Grundkonsens verlassen wurde. So wurde beispielsweise in der Diskussion um die Zukunft des Freibads Mirke eine mangelhafte Information des Gremiums behauptet. Jedes Mitglied der Bezirksvertretung ist dazu verpflichtet, sich in der Vorbereitung einer Sitzung alle erforderlichen Informationen über das Ratsinformationssystem zu oder im Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern zu besorgen. Zudem waren in den Wochen vor der Sitzung Mitglieder des Rates, der Bezirksvertretung und Funktionäre diverser Parteien zu Informationsgesprächen vor Ort in der Mirke. Wer Heiner Makros und Csilla Letay kennt, weiß, dass sie ausnahmslos alle Fragen rund um das Projekt zu beantworten in der Lage sind. Wir als Bezirksvertreterinnen und Bezirksvertreter stehen auch selbst in der Verantwortung, mit den bekannten Informationen angemessen umzugehen, diese weiterzugeben und nicht parteipolitisch umzudeuten. Und jeder wusste auch, dass die Zeit drängt, will man das Projekt zu einem Erfolg führen.
Unter diesen Voraussetzungen ist es für mich nicht nachvollziehbar, wie sich die Diskussion in unserer Bezirksvertretung entwickelte.

Persönliche Erklärung der stellvertretemden Bezirksbürgermeisterin Gabriela Ebert (SPD), Sitzung am 20.05.2021

Ich möchte, dass wir uns und jede Partei für sich selbst, ernsthaft mit der Frage beschäftigen, wie wir in den verbleibenden 4 1/2 Jahren miteinander umgehen: ob wir den Weg von weniger Sachbezogenheit und parteipolitischer Auseinandersetzung gehen oder ob es unser gemeinsamer Wille ist, auf der Basis der positiven Erfahrungen unserer Bezirksvertretung die Arbeit zu gestalten.

Wir sind ein Gremium, das öffentlich tagt. Unsere Verantwortung liegt nach meiner festen Überzeugung darin, konstruktive Lösungen für anstehende Probleme zu finden. Alles andere dient der Politikverdrossenheit.